

I. GESCHICHTE DER GEMEINDE

1. DIE ENTSTEHUNG

DER PFARREI SAARBRÜCKEN

Die älteste Kirche in Saarbrücken war die Burgkapelle, die seit dem Jahre 1228 von einem Priester des Deutschen Ordens bedient wurde. Aber diese Burgkapelle diente nur dem religiösen Bedürfnisse der gräflichen Familie und der Burgmannen; die übrigen Bewohner von Saarbrücken waren auf die Stiftskirche in St. Arnual angewiesen, die als Mutterkirche das größte Ansehen weit und breit genoß; in ihr oder bei ihr beerdigt zu werden und dort Seelenmessen zu erhalten, war die letzte irdische Sorge der Bewohner von Saarbrücken. Im Jahre 1261 aber hatte sich die Bürgerchaft von Saarbrücken bereits so vermehrt, daß der Bau eines eigenen Gotteshauses nötig erschien. Wohl auf Veranlassung der Gräfin Lorette gestattete der Bischof von Metz, Philipp von Flörchingen, am 23. August 1261 dem Dekan und dem Kapitel von St. Arnual, wegen des weiten Weges zu der Mutterkirche eine Kapelle in Saarbrücken zu bauen und daselbst Gottesdienst abzuhalten. Diese Kapelle lag an der Stelle der heutigen Schloßkirche. Wie wir aus einer späteren Urkunde erfahren, war sie dem heiligen Nikolaus geweiht. Diese St. Nikolauskapelle hatte jedoch keinen Taufbrunnen und keinen eigenen Priester. Graf Johann I., dem Saarbrücken seine bürgerliche Freiheit verdankt, unternahm es auch, die kirchliche Selbständigkeit der Stadt herbeizuführen. Auf einer Reise nach Avignon, die er im Jahre 1325 im Auftrage König Johanns von Böhmen unternahm, stellte er dem Papst die unbefriedigenden kirchlichen Verhältnisse in Saarbrücken und St. Johann vor. Obwohl beide Städte sehr volkreich seien — es befänden sich dort über 40 adelige Häuser — und obwohl die kirchlichen Einkünfte zur Unterhaltung eines Priesters ausreichten, mußten die Bewohner die Sakramente von der eine halbe Wegstunde entfernten Kirche in St. Arnual empfangen. So